

Feature Vorschau

Dezember
2018

Islands Atomdichter – Oder: Der Schock der Moderne

WDR 3, Samstag, 1. Dezember 2018, 12.04 – 13.00 Uhr, WDR 3 Kulturfeature

Kann neue Poesie ein ganzes Land in Aufruhr versetzen? Offensichtlich – wenn es sich um eine Insel handelt, deren nationale Identität mit auf einer Jahrhunderte alten literarischen Tradition beruht. In Island brach in den 1950er Jahren ein spektakulärer Lyrikstreit aus.

Als Island vor 100 Jahren, am 1. Dezember 1918, vom dänischen König die Souveränität gewährt wurde, war das ein erster Schritt in die Freiheit. Allerdings blieb der Monarch das isländische Staatsoberhaupt. Endgültig endete die dänische Herrschaft erst, als sich die Isländer mitten im Zweiten Weltkrieg, am 17. Juni 1944, zur unabhängigen Demokratischen Republik erklärten. Der Krieg und die absolute Selbstständigkeit modernisierten das soziale und politische Gefüge der Insel nachhaltig. Darauf reagierte damals auch eine Gruppe junger Lyriker, die schnell als „Atomdichter“ beschimpft wurden. Vehement forderten sie eine ganz neue Formensprache in der Dichtkunst und lösten damit einen Kulturstreit aus, der die junge isländische Republik erschütterte.

Redaktion Imke Wallefeld

Von Wolfgang Schiffer **Produktion** WDR 2014

Zwei Opfer, ein Täter – Zwei Kindersoldaten und der Internationale Strafgerichtshof

WDR 5, Sonntag, 2. Dezember 2018, 11.04 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Zwei Jungen werden von einer ugandischen Miliz verschleppt und als Kindersoldaten rekrutiert. Jetzt steht der eine als Kriegsverbrecher vor dem Internationalen Strafgerichtshof – der andere arbeitet für die Institution.

Dominic Ongwen wächst in der Lord's Resistance Army auf, wird rasch zu einem der gefürchtetsten und mächtigsten Kommandanten der LRA. Der Prozess gegen ihn ist das bislang größte Verfahren am Gerichtshof. Ongwen werden Überfälle auf vier Flüchtlingscamps und damit 70 Verbrechen zur Last gelegt.

Jimmy Otim gelingt nach neun Monaten die Flucht. Mit Bestnoten beendet er seine Schulausbildung. Er wird Aktivist für die Hilfsorganisation Human Rights Watch und studiert. In Uganda trifft er die Gemeinden, die Opfer der Überfälle wurden, dokumentiert Entführungen und erklärt den Menschen das komplexe Prozedere am Strafgerichtshof. Wie viele der Opfer verfolgt Otim den Prozess vom Bildschirm aus – etwa bei den Screenings, die er organisiert.

Die beiden Männer sind einander noch nie begegnet. In diesem Prozess kreuzen sich ihre Biografien, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

Redaktion Leslie Rosin

Von Elsbeth Bräuer und Minh Thu Tran **Produktion** DLF/WDR 2018

Volksfeind und Heiliger – Solschenyzens Rückkehr nach Russland

WDR 3, Samstag, 8. Dezember 2018, 12.04 – 13.00 Uhr, WDR 3 Kulturfeature

Rotarmist und Philosoph, Gulag-Häftling, Überlebender, Mahner und Literaturnobelpreisträger, Exilierter, Rückkehrer, Gläubiger und Nationalist – Stationen auf dem Lebensweg des vor 100 Jahren geborenen Alexander Issajewitsch Solschenizyn. Ein Jahrzehnt nach seinem Tod streiten die Russen über sein Vermächtnis.

Perm im Ural: Die Region war eines der größten Gebiete im Archipel Gulag. Die Alten hier erinnern sich deutlich an die Zeit des Großen Terrors. Sie sind Überlebende der Arbeitslager oder Kinder der Überlebenden. Von ihren Geschichten will das offizielle Russland nichts mehr wissen. Allein Aktivisten der regierungskritischen Organisation „Memorial“ hören ihnen noch zu.

In diesem Jahr steht die „Memorial“-Expedition im Zeichen des 100. Geburtstages von Alexander Solschenizyn. Aus seinen Büchern weiß die Welt von Menschlichkeit und Niedertracht im System der stalinistischen Straflager. Erst nach der Perestroika wurde „Archipel Gulag“ auch in der Sowjetunion veröffentlicht, jetzt droht sein Hauptwerk aus dem Literaturkanon der Schulen zu verschwinden.

Und so kämpft „Memorial“ auch gegen das Vergessen von Solschenyzens Literatur – nicht unbedingt für Solschenizyn. Denn der Nobelpreisträger, der 1994 aus dem Exil nach Russland zurückkehrte und 2008 starb, ist in seinen letzten Lebensjahren Wladimir Putin sehr nahegekommen. Er verurteilte Gorbatschow, verteuflte alles Westliche und pries die orthodoxe Kirche. Am Ende war er zum Propheten einer großrussischen Idee mutiert, vom Marxisten zum orthodoxen Christen mit Heiligenstatus.

Redaktion Thomas Nachtigall

Von Mario Bandi **Produktion** DLF/WDR 2018

Lumumbas Erben – Ein Lobbyist kämpft für Afrika

WDR 5, Sonntag, 09. Dezember 2018, 11.05 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Der Deutsch-Kongolese Boniface Mabanza ist fest überzeugt: Die Lösungen für Afrika liegen in Afrika selbst. Nur in Europa und im Westen weiß niemand davon. Als Lobbyist für seinen Kontinent ist er angetreten, das zu ändern. Nicht Charity oder Entwicklungshilfe sind die Lösung für Afrika, sondern Empowerment und radikales Umdenken – das ist Boniface Mabanzas Mission. Dafür ist er dauernd unterwegs, in Deutschland, Europa, Afrika. Regelmäßig fliegt er zu Treffen, in denen die Zivilgesellschaft auf dem südlichen Kontinent unterstützt, informiert und vernetzt werden soll. Unermüdlich kämpft er für gerechte Arbeitsbedingungen und faire Chancen. Und immer ist er auf der Suche nach leuchtenden Vorbildern, nach eigenen Ansätzen, die funktionieren. Vor der Küste Senegals, am westlichsten Zipfel des Kontinents, liegt die kleine Insel Ngor. Dort gibt es eine Dorfgemeinschaft mit eigenem Parlament, die solidarisch organisiert ist. Daran denkt Boniface Mabanza, wenn er zwischen Berlin und Brüssel seine nächsten Termine koordiniert.

Redaktion Leslie Rosin

Von Johanna Bentz und Veronica Frenzel **Produktion** WDR 2018

Quatsch est min Castello – Der Allesnichtkönner Dieter Roth

WDR 3, Samstag, 15. Dezember 2018, 12.04 – 13.00 Uhr, WDR 3 Kulturfeature

Er war ein Universalkünstler, so sehen es die Ausstellungsmacher: Er war Dichter konkreter Poesie, Komponist einer Langstreckenonate, Filmemacher von Endlosmaterial, Herausgeber einer „Zeitschrift für Alles“, Bildhauer, Maler, Designer und Künstlerbuchgestalter.

Dieter Roth, gestorben 1998, entwarf raumgreifende Installationen aus Alltagsgegenständen, Kabelsalat und „flachem Abfall“, darunter mehrere Bars sowie eine „große Tischruine“, und wurde weltberühmt durch Assemblagen aus Schokolade und anderen organischen Zerfallsprodukten. Bis heute ist er ein Kunstweltstar. Statements von Weggefährten, Kunsthistorikern und seinem Sohn Björn Roth werden in diesem Feature collagiert, entsprechend der Selbstaussage von Dieter Roth: „Technische Mittel täuschen Harmonie und Korrektheit vor. Ich habe mir vorgenommen, das 'Nicht Können' darzustellen“.

Redaktion Dorothea Runge

Von Dietrich Brants **Produktion** SWR 2015

Der Gorilla Fritz – Eine Familiensaga

WDR 5, Sonntag, 16. Dezember bis 30. Dezember 2018, 08.05 – 08.35 Uhr, Tiefenblick

Seine Familiengeschichte ist eng mit der Geschichte von uns Menschen verwoben. Mit 55 Jahren ist der Nürnberger Gorilla Fritz einer der ältesten Gorillas der Welt und ein Greis. Wenn man ihm in die Augen schaut, ahnt man, was dieser alte Mann schon alles gesehen hat. Vom afrikanischen Dschungel bis zum Affenhaus in Nürnberg. Fritz ist ein Zeitzeuge, der miterlebt hat, wie grundlegend sich die Institution Zoo und unser Umgang mit Wildtieren im letzten halben Jahrhundert veränderte. Aber nicht nur die Menschen haben Fritz' Lebensweg bestimmt. Auch Fritz hat viele Menschen geprägt, denen er auf seiner langen Reise begegnet ist.

Die dreiteilige Gorilla-Familiensaga zeigt nicht nur die Entwicklung der europäischen Zoos und wie wir mit unseren nächsten Verwandten umgehen, sondern auch, was es mit uns Menschen macht, wenn wir Persönlichkeiten wie Fritz zu uns holen, um sie hinter Glas zu bestaunen.

Redaktion Dorothea Runge

Von Jenny von Sperber **Produktion** BR 2018

1. Folge: Der Patriarch; **2. Folge:** Familienchronik; **3. Folge:** Der Tag X

Der starke Mann der Saudis – Was will Kronprinz Mohammed bin Salman?

WDR 5, Sonntag, 16. Dezember 2018, 11.04 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

In Rekordzeit hat Saudi-Arabiens einflussreicher Königssohn das Land liberalisiert. Gleichzeitig werden Regimegegner so hart verfolgt wie nie zuvor und dschihadistische Gruppen weiterhin im Nahen Osten unterstützt. Was will der Kronprinz wirklich?

Saudi-Arabiens neuer starker Mann, Kronprinz Mohammed Bin Salman, fördert Frauenrechte, liberalisiert das Land. Andererseits gebärdet er sich so aggressiv wie vorher kein anderer in Riad, ruft zur Isolation des Erzrivalen Iran auf und lässt im Jemen Bomben fallen. In Syrien bewaffnet er extremistische religiöse Gruppen, die für das Gegenteil all dessen eintreten, was er dem eigenen Land verordnet.

Wozu? Als Zugeständnis an die radikalen Kräfte im eigenen Land, um besser reformieren zu können? Oder sind die Neuerungen nur Fassade, um Saudi-Arabiens Anspruch zu verschleiern, seine religiösen Vorstellungen weltweit noch effizienter durchzusetzen?

Redaktion Dorothea Runge

Von Marc Thörner **Produktion** WDR/BR/DLF 2018

Alles unter Kontrolle?

WDR 3, Sonntag, 16. Dezember 2018, 19.04 – 20.00 Uhr, WDR 3 Hörspiel

Roboter nähern sich immer mehr dem Menschen an. Sowohl von ihren Bewegungsabläufen als auch von ihrem Sprachverhalten und vermeintlichen Denken. Brauchen wir eine Roboter-Ethik? Oder ist das alles Quatsch, weil Roboter uns eh nie auf Augenhöhe begegnen können?

Der Roboterkopf Cimon, eine schwebende Kugel mit künstlicher Intelligenz, assistiert Kommandant Alexander Gerst bei Reparaturen an Bord der ISS. Paul, Roboter in aufrechter Gestalt, unterhält sich mit Kunden im Münchner Saturn und führt sie dann leise rollend durch die Gänge zum gewünschten Produkt. Atlas, der voll-humanoider Roboter, sortiert Kisten ins Regal und beherrscht einen Rückwärtssalto. Pepper, der kleine knuddelige Androide aus Fernost, zeigt uns, dass er zum Smalltalk fähig ist und unseren Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte vorlesen kann.

Je mehr Roboter können, je mehr sie wissen, je mehr sie in unseren Alltag einziehen, desto mehr sollten wir uns fragen, ob wir das überhaupt wollen. Und mit welchen Gefahren das verbunden sein könnte.

Redaktion Leslie Rosin

Von Henning Schmitz **Produktion** WDR 2018

Die Welt ist eine Scheibe – Über das Revival der Vinyl-Schallplatte

WDR 3, Samstag, 22. Dezember 2018, 12.04 – 13.00 Uhr, WDR 3 Kulturfeature

Totgesagte leben länger! Die gute alte Vinyl-Schallplatte erlebt zurzeit ein ungeahntes Revival. Nach jahrelanger Talfahrt ist der Absatz von 2006 bis 2017 in Deutschland von 300.000 auf 3,3 Millionen geklettert.

Hat der „Vinyl-Hype“ seinen Zenit bereits überschritten oder ist noch Luft nach oben? Die Schallplatte als Mittel zur Entschleunigung in der Hektik unseres auf Effizienz getrimmten Alltags – und die Schallplatte als Distinktions-, als Unterscheidungsobjekt. Unter den Vinyl-Käufern ist einerseits der ergraute Musik-Connaisseur. Er ist mit der Schallplatte aufgewachsen. Für ihn bedeutet das Plattenhören gelebte Nostalgie. Er ist bereit für aufwändige Sondereditionen seiner angestammten Lieblingsbands ordentlich Geld auf den Tisch zu legen. Da ist andererseits der 20-jährige Hobby-DJ. Er verfolgt musikalische Trends, ist am Puls der Zeit und will sich mit Vinyl von der Streaming-Mentalität seiner Altersgenossen abheben.

Die Autorin Eva Garthe, selbst Musikjournalistin und DJ, lässt sich im Presswerk zeigen, wie eine Schallplatte hergestellt wird und geht auf die weltgrößte Plattenbörse in Utrecht. Sie mischt sich am Record Store Day in einem Plattenladen unter fanatische Vinyl-Sammler und spricht mit Grafiker Klaus Voormann über sein legendäres Beatles-Cover.

Redaktion Dorothea Runge

Von Eva Garthe **Produktion** RB 2017

Tierloses Fleisch – Oder: Weihnachtsbraten ohne Reue?

WDR 5, Sonntag, 23. Dezember 2018, 11.04 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Sie nennen sich „Impossible Food“ oder „Super Meat“: Start-ups, die „Hähnchen“-Schnitzel auf Pflanzenbasis für einen wachsenden Markt von „Flexitariern“ produzieren oder gar Burger aus echten Muskelzellen, die in Petrischalen reifen. Doch eine Patentreue, Ökologie, Tierwohl und unserem Appetit auf Fleisch miteinander zu versöhnen, ist nicht in Sicht.

60 kg Fleisch und Wurst verspeist der Durchschnittsdeutsche im Jahr. 750 Millionen Tiere werden dafür geschlachtet. Weltweit hat sich der Fleischkonsum in den letzten 50 Jahren vervierfacht und nimmt weiter zu; mit drastischen Folgen für Umwelt und Klima. In den reichen Ländern des Nordens zeichnet sich jedoch eine Umkehr des Trends ab: Aus gesundheitlichen oder ethischen Gründen reduziert eine wachsende Zahl von Menschen ihren Fleischkonsum. Auch, weil sie sich neue Produkte der Lebensmittelindustrie leisten wollen und können.

Wie wird das „Ersatzfleisch“ produziert und wie schmeckt es? Für wen ist es eine Alternative und was bedeutet eine Abkehr von der Tierzucht für die Landwirtschaft?

Redaktion Thomas Nachtigall

Von Caroline Nokel und Valentin Thurn **Produktion** WDR/SR 2018

Best of Homestory – Jenni Zylka zu Gast bei Literaten

WDR 5, Dienstag, 25. Dezember 2018, 06.05 – 07.00 Uhr, Homestory

Seit 2006 besucht WDR-Reporterin Jenni Zylka Schriftsteller und Schriftstellerinnen in ihrem Zuhause, um mit ihnen über Bücher und das Leben zu sprechen. Zeit, auf 12 interessante Jahre zurückzublicken.

Sie ist bekannt für kalorienreiche Gastgeschenke: Jenni Zylka, selbst Autorin, hat deutschsprachige Literaten an dem Ort besucht, an dem ihre Werke oft entstanden. Hat mit ihnen Kaffee getrunken, gelesen und geredet und einen neugierigen Blick auf das Bücherregal geworfen. Ein Wiederhören mit großartigen Schriftstellern und Schriftstellerinnen wie Clemens Meyer, Peter Wawerzinek, Karen Duve, Else Buschheuer oder Ronja von Rönne, und eine ganz persönliche Annäherung an das Geheimnis des Schreibens – eben Best of Homestory.

Redaktion Leslie Rosin

Produktion WDR 2018

WEIHNACHTSREIHE: VERSÖHNUNG

Der Ranger und der Mönch – Wie ein Elite-Soldat das Töten verlernte

WDR 5, Dienstag, 25. Dezember 2018, 11.04 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Wie kann ein zum Töten gedrillter Soldat Frieden finden? Wie kann er selbst „Frieden sein“? Die Geschichte der Begegnung eines Vietnamkämpfers mit dem Zen-Mönch Thich Nhat Hanh.

„Mein Job war töten. Noch vor meinem achtzehnten Geburtstag war ich für den Tod von zwanzig, dreißig Menschen verantwortlich.“ Claude Thomas, Ranger der US-Armee, kämpfte zwei Jahre lang in Vietnam. Der Dschungelkrieg wurde sein Trauma. Zurück in den USA konnte er sich nicht mehr mit der Schein-Normalität der amerikanischen Gesellschaft abfinden. Claude war zum „Outlaw“ geworden, war jahrelang drogensüchtig und arbeitslos. Erst die Begegnung mit dem vietnamesischen Zen-Mönch und Dichter THICH NHAT HANH änderte sein Leben. In dessen buddhistischer Ordensgemeinschaft in Frankreich lebte der zum Töten gedrillte Soldat mit seinen Feinden von einst zusammen und lernte, seinen Hass und seine Angst zu überwinden. Thich Nhat Hanh, selbst durch den Vietnamkrieg ins Exil gezwungen, zeigte dem Ranger einen Weg, von Frieden nicht nur zu reden, sondern selbst „Frieden zu sein“.

Redaktion Imke Wallefeld

Von Jörg Röttger **Produktion** WDR 1994

Maria Callas – Beschreibung einer Leidenschaft

WDR 3, Dienstag, 25. Dezember 2018, 15.04 – 16.00 Uhr, Teil 1

WDR 3, Mittwoch, 26. Dezember 2018, 15.04 – 16.00 Uhr, Teil 2

Maria Callas, die Jahrhundert-Stimme, die Stimme der Klage und der Leidenschaft, der atemberaubenden Intensität und Hingabe, der Opern-Mythos des 20. Jahrhunderts. Eine Hommage zum 95. Geburtstag.

Die legendäre Sopranistin hat das Publikum bis zum Fanatismus erregt, aber auch heftige Abneigung provoziert bei den Liebhabern eines behaglichen Musikkonsums. Einzigartig war sie in der Verbindung von Bühnenpräsenz, virtuoser Gesangstechnik und musikdramatischem Instinkt. In 540 Auftritten sang sie 42 Partien auf der Opernbühne. Das private Unglück der Callas und ihr monströser Ruhm verdunkelten ihre Kunst zu Lebzeiten eher.

„Sie hat nicht Rollen gesungen, niemals, sondern auf der Rasierklinge gelebt“, schrieb Ingeborg Bachmann über Maria Callas im Entwurf einer Hommage.

Redaktion Leslie Rosin

Von Claudia Wolff **Produktion** SDR/WDR/NDR/SFB 1987

WEIHNACHTSREIHE: VERSÖHNUNG

Daniil und Rudolf – Ehemalige Kriegsgegner werden Freunde

WDR 5, Mittwoch, 26. Dezember 2018, 11.04 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Zwei alte Männer sitzen in einem Garten in Cuxhaven beisammen, trinken Tee und tauschen Kriegserinnerungen aus. Heute vor über 70 Jahren lagen sie sich noch im Raum Leningrad gegenüber – als Todfeinde.

Rudolf Testorf wird mit 22 Jahren Unterleutnant der deutschen Wehrmacht, Daniil Granin etwa zeitgleich Panzerführer der Roten Armee. Jahrzehnte später entwickelt der Deutsche, der bis 1949 in russischer Kriegsgefangenschaft war, den Wunsch, einen russischen Soldaten seines Jahrgangs näher kennenzulernen. Der Schriftsteller Daniil Granin lässt sich auf eine Begegnung ein – und muss feststellen, dass Rudolf die konkrete Erinnerung an mitverschuldetem Terror, Tod und Zerstörung verweigert. Das Gespräch der beiden Männer endet jedoch versöhnlich. Der Russe nimmt endgültig Abschied vom „Hass, der eine Sackgasse ist“ – und der Deutsche ergreift dankbar die ausgestreckte Hand des ehemaligen Kriegsgegners.

Redaktion Adrian Winkler

Von Antje Leetz **Produktion** NDR/WDR 2001

Sprich mit mir – Versuche mit Maschinen ins Gespräch zu kommen

WDR 3, Samstag, 29. Dezember 2018, 12.04 – 13.00 Uhr, WDR 3 Kulturfeature

Plötzlich sind sie überall. Die „digitalen Assistenten“ wie Alexa, Siri und andere bedienen uns, belauschen uns, reden auf uns ein. Werden sie bald auch für uns schreiben, sprechen, handeln? Immer präziser und persönlicher – bis sie viel mehr über uns wissen als wir selbst?

Ein wachsendes Heer von „social bots“ macht sich für uns nützlich, gaukelt uns Verständnis vor und verfolgt uns dabei auf Schritt und Tritt. Unsere neuen digitalen Weggefährten werden – dank der vernetzten Datenspeicher dieser Welt – nicht nur schlau sein, sondern auch unsere Stimme und unsere Stimmungen verstehen, unsere Wünsche erfüllen, mitdenken, mitfühlen und gehorchen.

Forscher in aller Welt wetteifern um die überzeugendsten Hightech-Giganten, wittern das nächste Giga-Geschäft – und versprechen eine gesellschaftliche Revolution: Eine Armada cleverer Mitarbeiter, Haushaltshelfer, Altenpfleger, stets zu Diensten, immer freundlich. Sie brauchen keine Pausen, keine Sozialversicherung, nur ein bisschen Strom. Dazu gibt es Spaß ohne Ende: mit virtuellen Haustieren, Kindern, Spiel- und Sexgefährten, die uns nimmermüde „ liken“.

Redaktion Leslie Rosin

Von Tom Schimmeck **Produktion** WDR 2018

Bäder, Busse, Biotonnen: Stadtwerke zwischen Tradition und Zukunft

WDR 5, Sonntag, 30. Dezember 2018, 11.05 – 12.00 Uhr, Dok 5 – Das Feature

Sie gehören zu Deutschland wie Kaffee und Kuchen: Überall kümmern sich die Stadtwerke um Busse und Straßenbahnen, Schwimmbäder, Gas, Wasser und Strom. Und fragt man Bürger, erreichen Stadtwerke regelmäßig Zufriedenheitswerte, von denen private Firmen nur träumen können.

Die Idee kam Mitte des 19. Jahrhunderts auf: Damals waren Stadtwerke die Antwort auf teilweise katastrophale Lebensbedingungen in den entstehenden industriellen Großstädten, etwa im Ruhrgebiet. Seitdem bewährten sie sich und heute sind Stadtwerke stolz, immer noch die Basis der Daseinsvorsorge zu stellen. In etlichen Kommunen werden sogar neue Stadtwerke gegründet. Dabei produzieren manche auch Negativ-Schlagzeilen: wegen intransparenter Strukturen oder weil Tochtergesellschaften mit Gehältern locken, die höher sind als das der Bundeskanzlerin. Einigen gelten ihre Stadtwerke gar als Versorgungseinrichtungen für Parteipolitiker. Neu aufstellen müssen sich alle Stadtwerke als bürgernahe Dienstleister in einer digitalen Zukunft.

Redaktion Frank Christian Starke

Von Michael Brocker und Felix Schledde **Produktion** WDR 2018